

JPMorgan und die Manipulation des Silberpreises - Eine beispiellose Situation

16.12.2015 | [Theodore Butler](#)

Heute werde ich über eine vollkommen beispiellose Situation sprechen, die sich im Laufe der letzten sieben Jahre entwickelt hat. Ich definiere "beispiellos" als etwas, das noch nie zuvor getan oder bekannt wurde. Die hier dargelegten beispiellosen Umstände betreffen die sieben Jahre, in denen ich den Bankengiganten JPMorgan Chase nachweislich wieder und wieder der illegalen Preismanipulation am Silbermarkt angeklagt habe.

Soweit ich weiß, kam es noch nie vor, dass gegen eine Finanzinstitution öffentliche Anschuldigungen vorgebracht wurden, denen zufolge die Institution in ernste kriminelle Aktivitäten verwickelt ist, ohne dass diese Anschuldigungen angefochten oder bestritten wurden. Niemand würde es wagen, eine Großbank als Betrügerverein zu bezeichnen und dann erwarten, dass sie auch noch die andere Wange hinhält.

JPMorgan hat jedoch Stillschweigen bewahrt angesichts der Aussagen, die in den Augen anderer als rufschädigend eingestuft würden. Es ist eine Sache, eine Regierungsbehörde oder den Kongress als einen Haufen Gauner zu bezeichnen - das ist sogar weit verbreitete Praxis. Eine börsennotierte Bank betrügerisch zu nennen ist jedoch etwas ganz anderes. Die Regierung zeigt Kritikern einfach die kalte Schulter, doch wenn Sie eine Bank des Betrugs bezichtigen, müssen Sie damit rechnen, dass man Ihnen das Herz herausreißt. Und genau darin besteht das Rätsel.

Warum sollte JPMorgan es zulassen, dass Anschuldigungen über ernstzunehmendes Fehlverhalten unwidersprochen bleiben? Es kann nicht daran liegen, dass die Vorwürfe nicht bedeutend genug sind, denn Preismanipulationen sind das schwerwiegendste Verbrechen, das an einem Markt begangen werden kann - sie schaden allen Beteiligten, einschließlich dem Markt selbst. Es auch nicht daran liegen, dass die Beschuldigungen nicht spezifisch genug sind, denn ich dokumentiere seit sieben Jahren zweimal wöchentlich, was die Bank am Silbermarkt tut, bis hin zur Zahl der Silber-Short-Positionen die JPMorgan Woche für Woche an der COMEX hält.

Der Grund für das Schweigen kann auch nicht darin bestehen, dass ich mich auf falsche Daten beziehe, denn ich verwende ausschließlich die Statistiken der Börsen und Regierungsbehörden. Es kann auch nicht daran liegen, dass meine Methode zur Analyse der Marktstruktur falsch ist, denn sie wurde mittlerweile öfter kopiert als jeder andere Ansatz. Was zur Hölle hindert JPMorgan also daran abzustreiten, dass die Bank ein Verein von Betrügern ist, wie ich regelmäßig behaupte?

Ein anderer Grund könnte sein, dass man sich meiner Anschuldigungen überhaupt nicht bewusst war. Allerdings habe ich nicht nur zahlreiche öffentliche Artikel verfasst, in denen ich JPMorgan anklage, sondern der Bank auch alle Artikel geschickt, in denen ich sie erwähne. Insgesamt kamen dabei viele Hundert (mehr als 700) privater Beiträge zusammen, in denen die Beschuldigungen enthalten sind.

Es begann 2008, als die Korrespondenz zwischen der US-amerikanischen Regulierungsbehörde Commodity Futures Trading Commission (CFTC) mit den Gesetzgebern bestätigte, dass JPMorgan die umfassenden Short-Positionen in Gold und Silber an der COMEX von Bear Sterns übernommen hatte und sie verwendete, um weiterhin die Preise zu manipulieren.

Ich rief damals im Büro des Vorstandsvorsitzenden von JPMorgan an und erkundigte mich nach zwei E-Mail-Adressen, die ich auch tatsächlich erhielt, damit ich meine Anschuldigungen direkt an den CEO Jamie Dimon und den Vorstand leiten konnte. Genau das habe ich seitdem getan; ich habe hunderte von Artikeln an diese beiden Empfänger geschickt. Bislang - und das muss man der Bank vielleicht zu Gute halten - kam nicht ein einziger davon als "nicht zustellbar" zurück. Ich kann natürlich nicht sicher sein, ob irgendjemand in dieser Bank in den letzten sieben Jahren überhaupt jemals einen der Artikel gelesen hat, aber ich kann bezeugen, dass sie versendet wurden und angekommen sind.

Vor einigen Jahren schrieb ich jedes einzelne Vorstandsmitglied auf dem traditionellen Postweg an und erläuterte die spezifischen Anschuldigungen hinsichtlich der Preismanipulationen durch die Bank und begann, ihnen meine Artikel auch per Mail zu schicken. Die beiden E-Mail-Adressen, die mir die Bank vor sieben Jahren gegeben hatte, empfangen meine Artikel bis zum heutigen Tag, aber die Nachrichten, die ich an die Vorstandsmitglieder schickte, wurden rasch blockiert, also hörte ich auf, ihnen meine Artikel zu senden.

Ich fand es interessant, dass der damalige Leiter der Rechtsabteilung, Stephen Cutler, dem Vorbild des Vorstandes folgte und meine E-Mails ebenfalls blockierte. Ich hatte immer angenommen, dass der oberste Anwalt der Bank und der Vorstand vielleicht etwas dagegen einzuwenden hätten, wenn ich sie als Betrüger bezeichne und verlangen würden, dass ich damit aufhöre. Dazu kam es allerdings nie - meiner Ansicht nach ein absolutes Novum.

Die Unkenntnis meines Anliegens kann also als Grund für das Stillschweigen der Bank ausgeschlossen werden. Vielleicht hat es etwas damit zu tun, dass ich in ihren Augen nicht qualifiziert bin, solch schwerwiegende Beschuldigungen vorzubringen. Dass die Bank sich nicht dazu herablassen würde, auf die Anklage überhaupt in irgendeiner Form zu reagieren, weil ich keine Körperschaft oder Institution bin. Die Wahrheit ist, dass ich auf dem Rücken des gewaltigen Elefanten JPMorgan nicht einmal ein Floh bin.

Es wäre für die Bank ein Leichtes, mich durch legale Einschüchterungsversuche zum Schweigen zu bringen. Wer ich bin, sollte in diesem Zusammenhang nicht von Bedeutung sein. Auf die spezifischen Anschuldigungen sollte es ankommen, und darauf, ob sie nach bestem Wissen und Gewissen vorgebracht wurden.

Ich wachte nicht eines Tages vor 30 Jahren auf und plante insgeheim, dass ich in den nächsten drei Jahrzehnten in endlose Bemühen verwickelt würde, die nach wie vor bestehenden Manipulationen am Silbermarkt zu beenden. Ebenso wenig wachte ich vor sieben Jahren auf und überlegte mir, wie ich JPMorgan Chase des schwersten aller Marktverbrechen anklagen würde.

Die Wahrheit ist, dass es mir zahlreiche schlaflose Nächte bereitete, als ich erstmals behauptete, JPMorgan würde die Silberpreise zum eigenen finanziellen Vorteil manipulieren. Ich machte mir vor allem Sorgen darüber, welche negativen Konsequenzen diese Angelegenheit vielleicht auch für meine Frau haben würde. Welcher klar denkende Mensch würde es schon wagen, sich gegen ein solches Ungetüm wie JPMorgan zu stellen, dessen Armee von Anwälten einen mit Leichtigkeit in gerichtliche Streitigkeiten verwickeln und in eine finanzielle Zwickmühle bringen kann, aus der man möglicherweise sein Lebtag nicht mehr herausfindet?

Doch Angst ist die vergänglichste aller Emotionen, sowohl an den Märkten als auch im täglichen Leben, und meine Entschlossenheit, diese Sache zu einer Entscheidung zu bringen, ist größer als meine Angst davor, was JPMorgan (oder die CME Group) mir anhaben können. Jahrelang sah ich mich gezwungen zu schreiben, dass der Silberpreis manipuliert wird, weil sich die Short-Positionen bei den Terminkontrakten der COMEX auf die vier und acht größten Trader konzentrierten, was auch heute noch immer der Fall ist. Aber da die Gesetze die Identitäten der Marktteilnehmer schützen, konnte ich den größten Drahtzieher nicht eindeutig benennen.

Ich hatte einige gute Vermutungen. So dachte ich anfangs beispielsweise, dass es sich um den Versicherungskonzern AIG handeln müsse, doch ich konnte nicht aufdecken, dass AIG seine Rolle als hauptsächlicher Manipulator an den Gold- und Silbermärkten an die Investmentbank Bear Stearns abgegeben hatte, bis diese Anfang 2008 schließlich das Zeitliche segnete.

Das Ende von Bear Stearns und die Übernahme durch JPMorgan änderten alles. Zuerst kam der Schock des Bank Participation Report vom August 2008, der aufdeckte, dass ein oder zwei US-amerikanische Banken einen beispiellos hohen, manipulativen Anteil an den Shorts der COMEX auf Gold und Silber hatten. Ich spekulierte bereits auf JPMorgan und dann gab es tatsächlich die offizielle Bestätigung von der CFTC: JPMorgan war der Besitzer der gewaltigen Short-Positionen.

Nach mehr als 20 Jahren konnte ich den größten Betrüger am Silbermarkt endlich benennen. Machen wir uns nichts vor - bei jeder Manipulation muss es einen zentralen Drahtzieher geben, von dem der ganze Betrug letztlich abhängt. Die Daten der CFTC belegen, dass JPMorgan diese Rolle seit März 2008 übernommen hat. Ohne diese Daten hätte ich die Großbank nie als Verein von Betrügern bezeichnet und nur weil die CFTC-Daten seitdem mit schöner Regelmäßigkeit bestätigen, dass JPMorgan noch immer der größte Gauner am Silbermarkt ist, habe ich nicht von diesem Fall abgesehen. Sie fragen sich jetzt vielleicht, von welchen Daten ich eigentlich spreche?

Ich rede von den Daten, die zeigen, dass JPMorgan in den vergangenen sieben Jahren Silber während jeder einzelnen Rally leerverkauft hat, um die Kursgewinne zu deckeln - und zwar in einem solchen Umfang, dass die Bank teilweise Shorts im Gegenwert von über 200 Mio. Unzen Silber hielt. Das entsprach mehr als 30% des gesamten Marktes! Mit dem Rückkauf jedes einzelnen dieser Short-Kontrakte machte die Bank anschließend einen Gewinn, niemals musste sie einen Verlust verbuchen. Mittlerweile hat die betrügerische Bank mehr als 400 Mio. Unzen physisches Silber zu den niedrigen Preisen angesammelt, die sie durch den kontinuierlichen Leerverkauf von Futures an der COMEX selbst mitgestaltet hat.

Kommen wir also zu der Frage zurück, warum JPMorgan so reglos blieb angesichts der Beschuldigungen, die den Tatbestand der Verleumdung erfüllen würden, wenn sie sich als falsch erweisen sollten. Dafür gibt es nur eine mögliche Erklärung: Die Bank will damit einfach gar nicht erst anfangen. Jede Reaktion auf die Manipulationsvorwürfe bezüglich des Silbermarktes würde nur unnötige Aufmerksamkeit auf die Sache lenken.

Jede gegen mich gerichtete Reaktion von Seiten JPMorgans würde den Medien und der Investorengemeinschaft einen Anlass geben, genauer zu untersuchen, worum es bei der Angelegenheit eigentlich geht. Ich denke, JPMorgan ist sich dessen bewusst und tut deswegen alles, um zu vermeiden, dass die Sache öffentlich bekannt wird. Daher bleiben meine Beschuldigungen auch ohne Antwort.

Ironischerweise verfolge ich genau das Gegenteil: Mein Ziel ist, eine offene und faire Überprüfung der Fakten sicherzustellen. Ich habe schon immer den rechten Weg gewählt und meine Anklage zuerst gegenüber den Regulierungsbehörden und dann gegenüber JPMorgan selbst erhoben. Ich habe Ihnen immer die Möglichkeit gegeben, zu erklären, warum ich damit falsch liege.

Sollte sich meine Analyse als falsch und meine Manipulationsvorwürfe hinsichtlich des Silberpreises als fehlplatziert herausstellen, werde ich wohl alles zurücknehmen müssen, was ich in diesem Zusammenhang jemals fälschlicherweise geschrieben habe. JPMorgan ist der größte Betrüger am Silbermarkt. Ich sage das nicht, um der Bank zu schaden, sondern um sie zu überzeugen, ihre kriminellen Machenschaften zu beenden.

Ich lege die Karten offen auf den Tisch: Ich habe intensive und spezifische Analysen über einen Zeitraum von 30 Jahren vorzuweisen und mir ist sehr wohl bewusst, wie einschüchternd eine Konfrontation wäre. An diesem Punkt würde ich eine Widerlegung meiner Aussagen dem beispiellosen Stillschweigen und der Fortsetzung der Silbermanipulationen durch JPMorgan allerdings vorziehen.

© Theodore Butler
www.butlerresearch.com

(Diese Abhandlung wurde vom Silberanalysten Theodore Butler, einem unabhängigen Berater, verfasst. Investment Rarities teilt seine Ansichten nicht notwendigerweise, diese können sich als richtig oder falsch herausstellen.)

Exklusiv übersetzt für GoldSeiten.de. Das Original wurde am 14.12.2015 auf der Webseite www.silverseek.com veröffentlicht.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/268825--JPMorgan-und-die-Manipulation-des-Silberpreises--Eine-beispiellose-Situation.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#).

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).